



Predigt 23. April 2023



1. Mose 4,1-16 / Weitere



Daniel Ott

Freiheit im Umgang mit Konflikten: «Geistliche» Konfliktbewältigung

Einleitung

In Konflikten steckt eine unglaubliche Dynamik. Es gibt so viel zu verlieren, aber auch so viel zu gewinnen in Konflikten! Wenn wir die Herausforderung annehmen und uns Konflikten stellen, können wir sehr viel lernen in Konflikten. Und im Zusammenhang mit unserem Jahresthema „Freiheit entdecken“ glaube ich, dass es in unserem Umgang mit Konflikten viel Potenzial für Freiheit zu entdecken gibt.

Drei Gedanken zu Konflikten, bevor wir in einen biblischen Konflikt reinschauen:

1. Die Wurzel des Wortes „Konflikt“ liegt im Lateinischen. „arma conflagere“ bedeutet, die Waffen vor dem Kampf möglichst laut zusammen zu schlagen, um dem Feind einen gehörigen Schrecken einzujagen. Und ihn so womöglich vor Beginn der Schlacht in die Flucht zu schlagen. Also möglichst viel Lärm machen, Eindruck erzeugen, in Angst und Schrecken versetzen.

2. Konflikte gehören zu unserem Leben dazu (auch im Leben von uns Christen). Ob wir es wollen oder nicht. Nicht selten weichen wir Konflikten aus (auch in der Gemeinde). Aber: Konflikte sind nichts Ungeöhnliches. Das sehen wir schon in der Bibel. Die Bibel ist ein Buch voller Konflikte. Zwischen Menschen und Gott und auch zwischen den Menschen. Wenn wir lernen, das ein wenig entspannter zu „nehmen“ mit Konflikten, trägt das zu viel Freiheit bei.

Konflikte sind also etwas Normales. Ja, eigentlich schon fast etwas Logisches. Denn:

3. Konflikte haben immer mit Unterschieden zu tun. Wir Menschen sind so verschieden. Wir haben unterschiedliche Wahrnehmung und Interpretationen einer Situation. Unterschiedliche Bewertungen, Ziele, Prioritäten, Rollenverständnis, Meinungen, Interessen, Bedürfnisse, Wertvorstellungen, usw. Dem können wir nicht ausweichen!

Aber: Entscheidend ist unser Umgang damit! Wir schauen rein in den ersten handfesten zwischenmenschlichen Konflikt der Bibel. Ausgehend von dieser Geschichte, geht es dann um die Frage, wie wir unsere Konflikte gut bewältigen können, damit wir mehr Freiheit erleben.

Kain und Abel

➔ Lies 1. Mose 4,1-6

Schauen wir uns den Konfliktverlauf ein wenig genauer an:

1. Es gibt einen Unterschied

Und es geschah nach geraumer Zeit, dass Kain dem HERRN ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. Und auch Abel brachte ein Opfer dar von den Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der HERR sah Abel und sein Opfer an; aber Kain und sein Opfer sah er nicht an. (Verse 3-5a)

Ich habe hier bewusst eine präzise Bibelübersetzung gewählt. Verschiedene Übersetzungen versuchen diese Situation zu interpretieren. So heisst es dann z.B.: „Der Herr sah das Opfer von Abel gnädig an, das von Kain nicht.“ Oder: „Der Herr blickte freundlich auf Abel, aber nicht freundlich auf Kain.“ In den Bibelkommentaren werden viele Interpretationen angeboten. Z.B. dass Kain halt einfach aus Gewohnheit opferte. Fakt ist: Wir wissen nicht genau, was da geschehen ist. Aber es gibt einen **Unterschied**: Gott schaut das Opfer von Abel an, aber das von Kain schaut er nicht an. Kain interpretiert das auf eine bestimmte Art und Weise und die Dinge nehmen ihren Lauf.

Wichtig: In Konflikten geht es oft sehr schnell nicht mehr um Objektivität. Sondern darum, wie die einzelnen Beteiligten die Situation für sich interpretieren und bewerten.

2. Es löst etwas aus

Da wurde Kain sehr wütend... (Vers 5b)

Unterschiede müssen nicht immer einen Konflikt auslösen – aber sie können es! Im Fall von Kain löst das was aus. Etwas passiert mit Kain in diesem Moment. Kennst du das auch? Ein Unterschied, ein persönlicher Angriff auf dich, eine Kritik oder jemand verletzt dich? Und dann wirst du wütend...

3. Die innere Haltung ist entscheidend

Da wurde Kain sehr wütend, und sein Angesicht senkte sich. (Vers 5)

Den Blick senken, das kennen wir alle sehr gut, wenn wir wütend werden. Das beobachten wir schon bei Kindern. Die senken den Blick, der direkte Augenkontakt wird schwierig. Wenn wir in unserer Wut

unseren Blick senken, dann ist das kein gutes Zeichen, es geht dann meistens in eine ungute Richtung. Gleichzeitig verstehe ich dieses „Blick senken“ auch so, dass Kain seinen Blick nicht (mehr?) auf Gott gerichtet hat. Der Konflikt wirkt sich aus auf seine Gottesbeziehung.

Was hätte Kain sonst tun können? Er hätte mit seinem Gott reden können. Er hätte in der Begegnung mit ihm fragen können, warum nimmst du mein Opfer nicht an?

4. Gott gibt Warnschilder

Und der HERR sprach zu Kain: Warum bist du so wütend, und warum senkt sich dein Angesicht? (Vers 6)

Warum bist du so wütend? Gott gibt Kain die Chance zur „Selbstreflexion“.

Ist es nicht so: Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben? Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen! (Vers 7)

Wie ist deine Haltung, Kain? Hast du Gutes oder Böses im Sinn? Noch ist es nicht zur Sünde gekommen. Ein Konflikt an sich ist noch keine Sünde. Auch nicht, wenn du wütend wirst. Aber Achtung: Wenn du wütend wirst, wenn sich ein Konflikt anbahnt, dann „wartet die Sünde vor der Tür“! Deshalb ist es so wichtig, im Konflikt unsere innere Haltung laufend zu überprüfen Habe ich noch das Gute im Sinn? Öffne ich der Sünde die Tür oder bin ich noch imstande, auch inmitten eines Konfliktes der Sünde die Tür zu weisen? Bin ich noch offen für das Reden Gottes? Sehe ich seine Warnschilder?

5. Es muss ein Sündenbock her

Und Kain redete mit seinem Bruder Abel; und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein? (Verse 8-9)

Abel kann nichts dafür. Er ist nicht das Problem, nicht der Auslöser. Gott hat das Opfer von Kain nicht angenommen. Der Konflikt ist zwischen Kain und Gott (nicht zwischen Kain und Abel). Aber der unschuldige Abel „triggert“ etwas in Kain (Neid, Eifersucht, usw.). Und dann muss Abel als „Sündenbock“ herhalten, Kain lässt den Konflikt eskalieren!

Das ist ein gängiges Vorgehen in Konflikten. Wir Menschen brauchen einen „Sündenbock“. Ob der wirklich schuldig ist, ist zweitrangig. Aber wir haben den Hang dazu, uns an einem Sündenbock „abzuarbeiten“. Das ist an sich völlig unnötig. Wir verbringen

in Konflikten viel zu viel Zeit und Energie damit, einen Sündenbock zu suchen. Anstatt nach „Innen“ zu schauen.

Dann „entschuldigt“ sich Kain auch noch (Vers 9). Er will sich rausreden. Bin ich denn für meinen Bruder verantwortlich? Beim „Sündenbock-Denken“ wird Verantwortung abgeschoben.

6. Es wird gehandelt, nicht mehr geredet

Ein „Zusatzpunkt“, der auffällt: Es wird sehr schnell gehandelt in diesem Konflikt. Kain redet zwar zu Beginn mit seinem Bruder, aber er geht sehr schnell (zu schnell!) zum Handeln über. Er schafft damit Tatsachen, die sich nicht mehr rückgängig machen lassen. Das ist das Blöde an Konflikten: Wenn wir nicht mehr klar denken und miteinander reden, dann tun wir Dinge, die wir schnell einmal bereuen.

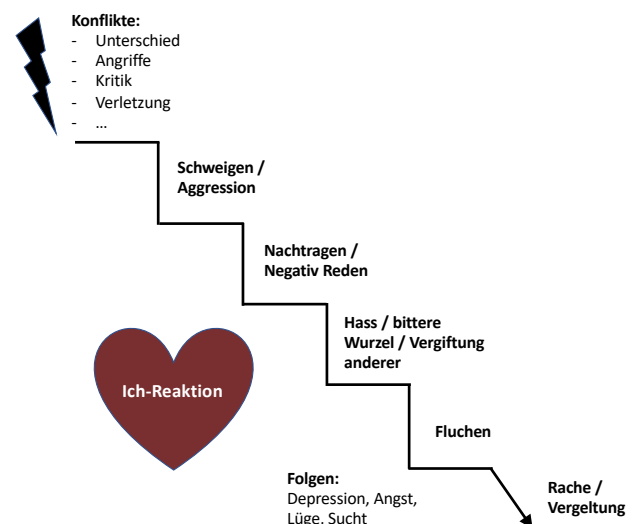
Wir sollten uns in Konflikten genug Zeit nehmen, um miteinander (und mit Gott!) zu reden.

Am Schluss wird klar: Gott geht nicht leichtfertig über unsere Konflikte hinweg (Vers 10). Der ungelöste Konflikt schreit zu Gott! Wir sollten auch nicht leichtfertig mit Konflikten und unserem Umgang damit umgehen.

Wie bewältige ich Konflikte?

Kain ist einen Weg gegangen, den ich ihn Anlehnung an biblische Sprache „fleischliche“ Konfliktbewältigung nenne. Fleischlich meint in der Bibel einfach sehr menschlich in einem negativen Sinn (entgegen dem, wie es sich Gott gedacht hat). Was mich dabei als Mensch antreibt, ist meine eigene Ehre und mein eigener Vorteil. Dazu gehört normalerweise auch, dass ich meine eigene Schuld in Konflikten herunterspiele. Der Weg der fleischlichen Konfliktbewältigung sieht in etwa so aus:

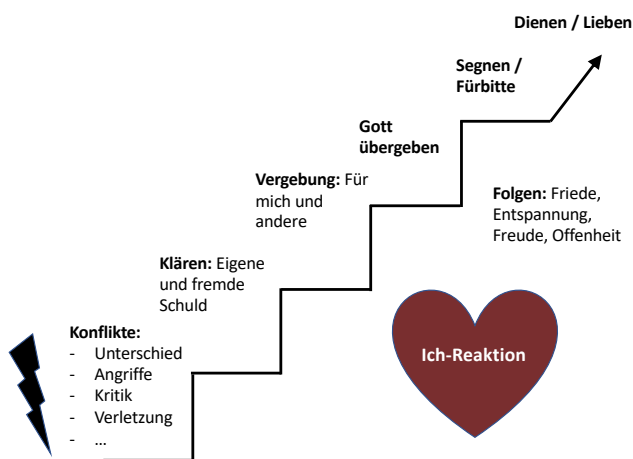
„Fleischliche“ Konfliktbewältigung:



Die **Folgen**, wenn ich diesen Weg gehe, sind im Normalfall: Depression (es gibt viele Ursachen für Depressionen. Ungesunde Konfliktbewältigung kann eine davon sein), Angst, Lüge (z.B.: Kain lügt Gott an, siehe Vers 9), Sucht (eine Form von Fluchtverhalten in ungelösten Konflikten), usw. Wichtig: Diese Folgen sind nicht immer sofort spürbar, aber auf lange Sicht ist die Chance gross, dass ich solche negativen Auswirkungen im eigenen Leben (und ev. auch in meinem Umfeld) erleben werde.

Demgegenüber steht die „geistliche“ Konfliktbewältigung. Geistliche Konfliktbewältigung ist von anderen Dingen motiviert: Gott soll verherrlicht werden, das Heil des anderen ist mir wichtig und in Bezug auf die Gemeinde geht es immer darum, dass die Gemeinde aufbaut wird.

„Geistliche“ Konfliktbewältigung:



Klären: *Habt acht auf euch selbst! Wenn aber dein Bruder gegen dich sündigt, so weise ihn zurecht; und wenn es ihn reut, so vergib ihm.* (Lukas 17,3)

Vergeben: *Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis siebenmal? Jesus antwortete ihm: Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal!* (Matthäus 18,21-22)

Gott übergeben: *Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben: »Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr«.* (Römer 12,19)

Fürbitte, segnen: *Segnet, die euch verfolgen; segnet und flucht nicht!* (Römer 12,14) / *Euch aber, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde, tut Gutes denen, die euch hassen; segnet, die euch fluchen, und betet für die, welche euch beleidigen!* (Lukas 6,27-28)

Dienen, lieben: *Wenn nun dein Feind Hunger hat, so gib ihm zu essen; wenn er Durst hat, dann gib ihm zu*

trinken! Wenn du das tust, wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln.« Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute! (Römer 12,20-21)

Die **Folgen** von all dem sind dann: Friede, Entspannung, Geborgenheit, Freude, Offenheit, usw.

Wenn ich Freiheit erleben will in einer Welt, die voller (potenzieller) Konflikte ist, dann muss ich bei mir selbst beginnen (*Habt Acht auf euch selbst...* Lk 17,3). Äussere Umstände und auch die Reaktion meiner Mitmenschen kann ich nur begrenzt beeinflussen. Es beginnt mit mir, mit der Frage: Wie bewältige ich meine Konflikte?

Schluss

Gott hat dich und mich dazu berufen, in Freiheit zu leben (siehe Gal 5,13)! Diese Freiheit umfasst viele verschiedene Aspekte unseres Lebens. Ich glaube, dass Gott uns ermutigen will, den Weg der „geistlichen“ Konfliktbewältigung zu gehen. Weil wir so mehr Freiheit erleben und weil es dieser Berufung Gottes für unser Leben entspricht!

Vertiefungsfragen

- Was ist dir neu wichtig geworden?
- Empfindest du Konflikte als etwas Bedrohliches? Warum?
- Was hast du in deinem Leben bisher für Erfahrungen gemacht mit Konflikten? Steckst du aktuell fest in einer Konfliktsituation?
- Was löst die Geschichte von Kain und Abel bei dir aus?
- Kennst du Aspekte einer „fleischlichen“ Konfliktbewältigung aus persönlicher Erfahrung?
- Was wäre für dich ein nächster möglicher Schritt auf dem Weg einer geistlichen Konfliktbewältigung?
- Was oder wer könnte dir dabei helfen? Die Möglichkeit einer Beratung (Coaching, Seelsorge)?

© Chrischona Stammheim, 2023
 www.chrischona-stammheim.ch
 Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch